



Niederschrift

über die Sitzung des Ausschusses für Umwelt und Mobilität der Gemeinde Nottuln am 01.06.2021.

Sitzungsort: im Bürgerzentrum Schulze Frenking, Schulze Frenkings Hof 40, 48301 Nottuln
Beginn: 19:00 Uhr
Ende: 20:17 Uhr

Anwesenheitsliste

Vorsitzende/r

Dr. Susanne Diekmann Bündnis 90/Die Grünen

Ratsmitglieder

Wolfgang Danziger	SPD
Manfred Gausebeck	SPD
Margarete Große Wiesmann	CDU
Dr. Andrea Quadt-Hallmann	CDU
Morten Steimann	CDU
Susanne Strätker	CDU
Markus Wrobel	FDP
Martin Uphoff	Bündnis 90/Die Grünen

Sachkundige/r Bürger/in

Markus Böker	CDU
Brigitte Kleinschmidt	UBG
Lukas Laakmann	CDU

Von der Verwaltung

Kerstin Juta-Wiggeshoff

Jonas Sonntag

Dr. Dietmar Thönnies

Daniel Krüger

Jörg Vestring

Schriftführer

Günther Ring

In der heutigen Sitzung des Ausschusses für Umwelt und Mobilität der Gemeinde Nottuln wird verhandelt und beschlossen wie folgt:

A. Öffentliche Sitzung

1	Feststellung der ordnungsgemäßen Einberufung sowie der Beschlussfähigkeit
----------	--

Die Vorsitzende begrüßt die Anwesenden und stellt die ordnungsgemäße Einladung sowie die Beschlussfähigkeit fest.

2	Mitteilungen
----------	---------------------

Herr Dr. Thönnies berichtet, dass ein Mobilitätsmanager gefunden werden konnte. Herr Ian Bartlett wird ab dem 01.07.2021 seine Arbeit aufnehmen.

3	Barrierefreier Umbau des Ortskerns Nottuln im 4. BA; hier: Beschluss der weiteren Planung Vorlage: 019/2021/1
----------	--

Frau Dr. Diekmann übergibt direkt das Wort an Herrn Suhre vom Büro nts. Herr Suhre stellt seine Präsentation der durchgeführten Planungen dem Ausschuss vor.

Herr Suhre stellt heraus, dass es wichtig ist, dass für den Ortskern eine einheitliche bauliche Gestaltung geschaffen wird und auch eine einheitliche Verkehrsführung wichtig ist. Dies erfordert eine einheitliche Baustruktur und eine einheitliche Auswahl der Materialien und Querschnitte.

Zu der Ausgangssituation trägt Herr Suhre vor, dass im Bereich des Marktplatzes und des Kirchplatzes eine Vielzahl von Pollern, Straßenleuchten, kombiniert mit Schildern und Heckengrün, zwischen der Alleebeepflanzung störend ist. Auch ist als mangelhaft zu bewerten, dass die Fußgängerbereiche Richtung Edeka zu schmal bzw. auf einer Straßenseite teilweise überhaupt nicht vorhanden sind.

Herr Suhre erläutert zu seiner Präsentation, dass sein Entwurf die kürzere Brücke beinhaltet, so dass mehr Nonnenbach zu sehen ist. Vorteilhaft ist auch die geplante Verkehrsführung, da diese eine attraktivere Nutzfläche um den Brunnen herum zulässt und weniger Straßenfläche berücksichtigt. Damit einher geht eine Fahrbahnverengung, wie in den vorangegangenen Bauabschnitten. Insoweit entspricht die Planung auch der bereits vom Rat der Gemeinde Nottuln beschlossenen Entwurfsvariante 1b. Die Poller und Sträucher sollten geräumt werden, dafür soll eine großzügige und hindernisfreie Gehwegzone beidseits der Straße zwischen Marktplatz und Kirchplatz

als Gehweg geplant werden. Notwendige Sperrungen sollen durch Bänke, öffentliche Abfallerimer, usw. erreicht werden. Herr Suhre schlägt vor, dass ggf. die Marktstände zu beiden Seiten der Allee neu ausgerichtet werden könnten. Die Öffnungen der Marktstände würden dann zu den neuen Gehwegen erfolgen, um die Attraktivität des Wochenmarktes zu erhöhen. Insgesamt soll die Platzsituation aufgelockert werden, wobei die Baumreihen als straßenbildprägendes Element erhalten bleiben und betont werden.

Die alternative Ausführung der gesamten Fahrbahnpflasterung in Betonstein ist nach seiner Berechnung ca. 40.000,00 € günstiger im Verhältnis zu Naturstein. Davon riet Herr Suhre aber persönlich ab, da dies das Gesamtbild des historischen Ortskerns stören würde.

Herr Suhre teilt mit, dass die Entfernung der 4 Bäume, wie in der Präsentation dargestellt, unumgänglich ist. Dafür ist eine Neuanpflanzung von 5 Bäumen geplant. Diese sollten einen Stammumfang von 20 bis 25 cm aufweisen.

Herr Uphoff gibt zu bedenken, dass im Ortskern zu wenig Grün zu finden ist. Auch schlägt er vor, dass großkronige Bäume gepflanzt werden, um Schatten im Ortskern zu spenden. Säulenbäume erfüllen diese Funktion nicht. Herr Uphoff schlägt auch vor, weitestgehend auf Betonsteine zu verzichten.

Herr Dr. Thönnies gibt seine Idee in den Ausschuss, statt die Eiben deutlich zu beschneiden, diese an der Straße zu entfernen und neues Grün Richtung Nonnenbach durch Aufbrechen der dortigen Pflasterflächen anzulegen. Das könnte z.B. im Rahmen der Maßnahmen zum Hochwasserschutz geschehen.

Herr Krüger teilt mit, dass die Betonsteinpflasterung an der Engstelle hinter der Kirche erforderlich ist, damit die Barrierefreiheit erreicht werden kann.

Herr Steimann fragt, ob an der gegenüberliegenden Seite an dem Teilstück der Straße Stiftsplatz, zwischen Hagenstraße und Burgstraße, die Situation der PKW-Stellplätze verändert werden kann. Er schlägt vor, dass auf der anderen Fahrbahnseite das Parken von PKW vorgeschrieben werden sollte. Dies in der Absicht, dass Fahrzeuge nicht über den dort schmalen Gehweg fahren, wenn sie die in Fahrtrichtung rechtsseitig geparkten PKW in der Einbahnstraße passieren. Auch sollte das Aussteigen aus den PKW in den fließenden Verkehr vermieden werden.

Herr Krüger antwortet, dass seinerzeit bewusst diese Lösung gewählt wurde, da bei der höhen-gleichen Fahrbahn zum Gehsteig der schmale Gehweg voraussichtlich zum Parken genutzt wird.

Herr Steimann fragt, ob es nicht sinnvoll ist, die neue Nonnenbachbrücke breiter zu bauen, um mehr PKW-Stellplätze zu gewinnen.

Herr Krüger teilt mit, dass diese Maßnahme in der Sache nicht weiterhelfen würde und zu einer erheblichen Kostensteigerung für das Brückenbauwerk führen wird.

Herr Dr. Thönnies stellt heraus, dass er eine solche weitere Fläche lieber durch eine Nutzung als Außengastronomie sehen würde.

Herr Wrobel fragt, ob die Gestaltung des neuen Uferbereiches bereits geplant ist. Er schlägt vor, an der Stelle das Element Wasser erlebbar zu machen. So wie es die umliegenden Kommunen bereits mit ansprechenden Gestaltungen vorgemacht haben.

Herr Krüger antwortet, dass das Hochwasserschutzkonzept aktuell neu geplant wird. Er sichert zu, dass mögliche Ideen zur Gestaltung in diesem Konzept mitgeplant werden.

Frau Kleinschmidt fragt, wie viel es kosten würde, die vorhandenen großen Bäume zu erhalten und ob dies grundsätzlich möglich ist.

Herr Krüger stellt klar, dass die beiden Bäume vor der Gaststätte Böcker-Menke entfernt werden müssen, da dort die neu geplante Fahrbahn verläuft. Die beiden Bäume am Nonnenbach müssen entfernt werden, da diese in dem vorhandenen Brückenbauwerk verwurzelt sind. Selbst bei guter Absicht müsste halbseitig das gesamte Wurzelwerk entfernt werden, sodass die Bäume nicht mehr standsicher sind und eine erhebliche Gefahr bei Unwetterlagen bedeuten.

Herr Vestring führt aus, dass die Ersatzbepflanzung einen Stammumfang von 20 bis 25 cm haben wird. Die Baumart ist allerdings noch nicht entschieden. Die Neuanpflanzung soll zukunftsfähig und klimastabil sein. Hierzu sind noch aktuelle Studien abzuwarten. Aus diesem Grund macht eine Festlegung auf eine Baumart heute noch keinen Sinn.

Frau Kleinschmidt fragt, ob es möglich ist, die Straßenführung zu ändern, um die beiden Bäume vor der Gaststätte Böcker-Menke zu erhalten.

Herr Krüger stellt fest, dass die Straßenführung nach einschlägigen Normen konzipiert wurde. Hierbei ist auch die Befahrbarkeit mit Fahrzeugen des Schwerverkehrs zu berücksichtigen. Die Straße muss z.B. durch die Müllabfuhr, Lieferanten, Marktbesicker, Schausteller und die Feuerwehr uneingeschränkt befahrbar sein. Dafür ist die Einhaltung von entsprechenden Straßenradien unabdingbar. Eine Änderung der Straßenführung ist vor diesem Hintergrund nicht möglich. Auch wurde mit dem Beschluss des Rats über die Entwurfsvariante 1b eine Fahrbahnführung bereits beschlossen.

Herr Gausebeck begrüßt die Verwendung der Natursteinpflasterung und das damit einhergehende einheitliche Bild des historischen Ortskerns. Herr Gausebeck fordert eine geschlossene Disziplin aller politischen Akteure, dahingehend dass der heutige Beschluss zur Entfernung der vier Bäume auch dauerhaft mitgetragen wird.

Herr Gausebeck fragt an, ob der schmale Weg an der Engstelle hinter der Kirche nicht dauerhaft für PKW gesperrt werden kann.

Frau Juta-Wiggeshoff teilt den Ausschussmitgliedern mit, dass die Baumfällung bereits mit Ratsbeschluss zum Bauabschnitt 1b beschlossen wurde. Insofern ist dieser Beschluss nicht erneut in Frage zu stellen.

Herr Wrobel bekundet seine Verbundenheit mit den Bäumen. Er fragt, ob es möglich ist, das geschlagene Holz z.B. zu Frühstücksbrettchen zu verarbeiten und vor Ort zu verkaufen, um mit dem Erlös an anderen Stellen eine Aufforstung zu ermöglichen. Das erscheint der Verwaltung grundsätzlich denkbar.

Herr Uphoff trägt vor, dass bei einem geplanten Stammumfang der Ersatzbepflanzung von 20 bis 25 cm dies einen Wuchshöhe der neuen Bäume von 4 bis 5 Metern bedeutet. Dies sei ein guter Start für die Neuanpflanzung.

Herr Danziger schlägt vor, die neue Technik der Firma Humberg für die Ersatzpflanzung einzubauen. Und er sieht auch die Gefahr, dass dieses Gremium erneut umschwenken könnte zu der notwendigen Entscheidung der Baumfällung.

Herr Krüger antwortet hierzu, dass in der Vergangenheit Baumanpflanzungen mit einem zu kleinen Wurzelraum erfolgt sind. Dies soll zukünftig nicht mehr geschehen. Das System der Firma Humberg wird nicht eingebaut, da es für diesen Fall nicht hilfreich ist. Zielführender ist es, eine entsprechend große Baumscheibe mit wassergebundenem Substrat herzustellen, wie dies an der Stiftsstraße erfolgt ist.

Herr Danziger fordert die Berücksichtigung von Fahrradbügeln bei der Planung.

Herr Dr. Thönnies bittet um Geduld und teilt mit, dass die Planung darauf abziele, größer zu denken und gut beleuchtete Fahrradbügel im Ortskern zu errichten.

Frau Dr. Diekmann trägt vor, dass eine Bürgerbeteiligung geplant ist. Frau Dr. Diekmann richtet ihre Frage an die Verwaltung, welche Gestaltungsspielräume im Rahmen der Bürgerbeteiligung bestehen.

Herr Krüger gibt an, dass die Verwaltung nach dem heutigen Beschluss auf die Anlieger zugehen wird.

Herr Sonntag schränkt hierzu ein, dass die grundsätzliche Planung durch die Politik beschlossen wird, wobei die wesentlichen Rahmenbedingungen festgelegt werden sollen. Spielräume in der Ausgestaltung, z.B. bei dem Stadtmobiliar, sind sicherlich noch möglich.

Herr Uphoff fragt nach der Erhebung der KAG-Beiträge (Anliegerbeiträge nach dem Kommunalabgabengesetz für das Land Nordrhein-Westfalen).

Herr Sonntag antwortet, dass die Verwaltung sich hierzu von einer Kanzlei beraten lässt. Wenn eine Kostenbeteiligung gefordert wird, dann wird es einen Erörterungstermin mit den Anliegern geben. Dies sind zu einem Großteil die Gemeinde selbst und die katholische Kirchengemeinde Nottuln, aber auch die weiteren Anlieger.

Herr Krüger stellt klar, dass die Gemeinde verpflichtet ist, KAG-Beiträge zu erheben. Es handelt sich um die Anwendung eines Landesgesetzes.

Frau Kleinschmidt fragt nach der „Mit-Planung“ eines öffentlichen WC.

Herr Dr. Thönnies erinnert daran, dass in der heutigen Sitzung über eine Tiefbaumaßnahme und nicht über ein Gebäude mit einer ggf. miteinzuplanenden öffentlichen WC-Anlage beraten wird.

Frau Dr. Diekmann schließt die Beratung und schlägt vor, über den Beschlussvorschlag der Verwaltung abzustimmen.

Beschlussvorschlag:

Der Planung für den 4. BA des barrierefreien Umbaus des Nottulher Ortskerns in Ausführungsvariante I (siehe Anlage 2-3) wird zugestimmt. Die Verwaltung wird damit beauftragt, diese Planung zur Ausführungsreife zu bringen. Die Planung wird dem Ausschuss für Umwelt und Mobilität vor Fördermitteltragstellung erneut zur Beratung vorgelegt. Mit Vorliegen des Fördermittelbescheids und eines entsprechenden Beschlusses über den Haushalt der Gemeinde Nottulh für das Jahr 2022 können die Leistungen ausgeschrieben werden.

Abstimmungsergebnis:

Ja 11 Nein 0 Enthaltung 1

einstimmig angenommen

4	Verschiedenes
----------	----------------------

Herr Uphoff fragt nach dem Stand der Planung der Blühwiesen. Herr Vestring teilt mit, dass das Saatgut ausgebracht ist und zu wachsen beginnt.

Herr Uphoff fragt, warum Wegeränder zum Teil bis ins Naturschutzgebiet geschnitten werden. Herr Uphoff fragt weiter, warum nicht eine Wechsellahd angewandt wird. Herr Krüger antwortet, dass aus der Verkehrssicherungspflicht heraus die Sichtbereiche bis 0,75 m von der Wegeskante geschnitten werden müssen. Die Gräben müssen auch einmal jährlich geschnitten werden, um das Wachsen von Gehölzen zu unterbinden. Herr Krüger führt aus, dass die Mahd abgefahren wird, damit weniger Stickstoff in die Böden gelangt. Dies mit dem Ziel, die Böden abzumagern für die Anlage von Blühstreifen.

Herr Gausebeck trägt vor, dass die Hecken der Anlieger oft bis zur Hälfte in die Gehwege wachsen. Dies führt neben Behinderungen auf den Gehwegen auch zu erheblichen Einschränkungen der Sichtbereiche an Einmündungen. Herr Krüger antwortet, dass ihm einige Stellen bekannt sind. Seit Anfang des Jahres sind auch die privaten Gartenbesitzer in der Pflicht, sich an die Schnittzeiten zu halten. Aus dem Grund ist aktuell kein wirkungsvoller Heckenschnitt möglich.

Frau Dr. Quadt-Hallmann berichtet von erheblichen Verschmutzungen an den gemeindeeigenen Hecken an der alten B 525, im Rhodepark, usw. durch Zigarettenkippen. Herr Krüger teilt mit, dass für die Kontrollen das Ordnungsamt zuständig ist. Der Baubetriebshof reinigt fortlaufend solche Stellen je nach Bedarf.

Frau Dr. Diekmann teilt mit, dass am 17. Juni eine Infoveranstaltung aus dem Leader-Projekt mit dem Thema Blühstreifen stattfindet.

Frau Dr. Diekmann freut sich über den gewonnenen Mobilitätsmanager zum 01.07.2021. Sie fragt, wie der Stand zu dem Stellenbesetzungsverfahren Klimamanager:in ist. Herr Dr. Thönnies teilt dem Ausschuss mit, dass einige interessante Bewerbungen eingegangen sind. Aktuell ist eine Auswahl noch nicht erfolgt.

Dr. Susanne Diekmann
Vorsitzende

Günther Ring
Schriftführer